



1. Psalms vndium Con Amense 1323 d.
2. Drey eyn flage y fangt y ued ystun 13 d.
3. C. super dani 2 post Trini 13 d.
4. Grief in flage y fangt mit Guldin 11 d.
5. C. L. Traibmanni Gen 32
6. Quarta Traibmanni u. M. 11 d.
7. C. L. 1123 si flege 9 d.
8. C. L. 2 Coup an der foun/osen winder 9 d.
9. C. L. Apocro f. d. ystun theil sat 6 d.
10. Petrus d. d. f. d. ystun 6 d.
11. Bild d. gung yndt in f. d. ystun 15 d.
12. Drey post f. d. ystun 8 d.
13. C. L. Rom 8 f. d. ystun 6 d.
14. C. L. 2500 12. d. d. ystun 11 7 d.
15. f. d. ystun 11 7 d.
16. C. L. 1016 M. Andreas schneider 9 d.
17. Racheys parkig d. d. ystun Gen 35
18. Racheys parkig d. d. ystun 6 d.

Wider
Bildung

13.

ampl. 12

682,

Eine Christliche Leichpredigt /
Bey dem Begräbnis /

M.

Der Erbarn vnd Tugendsamen / Frawen

E V Æ,

Des Ehrnvesten vnd

Wohlgelahrten / Herren M. Iohannis Kei-
sigers / Churfürstl. Sächsischen Secretary des
Döringischen Kreisses Hausfrawen /
Seligen /

Welche den 10. Octobris des 1616. Jah-
res zwischen zwey vnd drey Uhr nach Mittage / zu
Dresden in Christo Jesu seliglich vorschieden / vnd
den 14. hernach Christlich zur Erden
bestattet worden /

Gehalten in der Sophien Kirchen daselbst /
Durch

ÆGIDIUM Strauch / der Heiligen Schrift
Doctorem, des Churf. Sächs. ObernConsistorij zu Dresden
Assessorem / auch Pfarrherrn vnd Super-
atendentem daselbst.

Gedruckt bey Vimmel Bergen / Churf. S. Hofedrucker.

Dem Ehrenbesten vnd
 Wohlgelahrten / Herrn M. Iohanni
 Keisigern / Churfürstlichem Sächsischen wol-
 verordnetem Secretario des Döringischen
 Krensses / Seinem insonders gün-
 stigem lieben Herren / vnd
 Freunde /

Übergiebt diese Predigt mit wünd-
 schung der Gnaden vnd Trosts Gottes
 des Heiligen Geistes / auch
 Zeitlicher vnd Ewiger
 Wolfarth /

Aegidius Strauch D.

Auspicijs Sanctæ & Individuæ Trinitatis.

TEXTVS, Rom. 8. v. 16. 17.

684,

Derselbige Geist giebt zeugnis
vnserrn Geist / daß wir Gottes
Kinder seind / Seind wir dann
Kinder / so seind wir auch Erben / nem-
lich / Erben Gottes / vnd Miterben
Christi / doch daß wir mit leiden / auß
daß wir auch mit zur Herrligkeit er-
hoben werden.

Auslegung.

Als vnser Herr
vnd Heyland / Christus
Jesus / Geliebte vnd
Auserwehlete Freunde in demsel-
bigen / einen Sichtbrüchigen Men-
schen mit einem wort gesund ge-
machtet / daß der auß einem Bette ihm zugetragen wor-
den / vnd keines seiner Gliedmassen mechtig gewesen /

A ij

jeso



Luc. 5. v. 26.

Iob 15. v. 17.

Rom. 3. v. 23

Esa. 1. v. 6.

Iob 25. v. 6.

Gen. 18. v. 27

Syr. 10. v. 10.

Iob 12. v. 5.

1. Cor. 1. v. 13

Eccles. 12. v. 14

ieso plötzlich frisch vnd gesund auff seinen Füßen stehet / sein Bette auff seinen Rücken leget / vnd also in sein Haus gehet / verwundern sich alle die solches sehen / preisen Gott / vnd sprechen / *Vidimus παράδοξα*, wir haben heute seltsame / oder wie das Griechische wort mit sich bringet / wunderliche / vnd vor der Vernunfft ganz ungeremimte ding gesehen.

Wie seltsam vnd wunderlich nun diesem Volck das Wunderwerck des HERREN vorgekommen / so seltsam / wunderlich / vnd ungeremimte scheint vor vnserer Vernunfft / dieser abgelesene Apostolische Text / daß wir also nach dem Exempel des Volcks auch sagen mögen / wir haben seltsame ding gehört. Dann seltsam / vnd wunderlich ist vor vnserer Vernunfft / daß wir armen Sünder / die wir das vnrecht in vns gesoffen wie Wasser / daß wir des Ruhms mangeln / den wir für Gott haben solten / vnd nichts gesundes an vns ist / von der Hauptscheitel an bis auff die Fußsohlen / sollen Gottes Kinder / vnd Erben sein. Seltsam vnd wunderlich scheint vor vnserer Vernunfft / daß wir elende Würmer / vnd Maden / die wir Staub vnd Aschen vnd ein schendlicher Roth seind / sollen sein Miterben des Eingebornen Sohnes Gottes. Seltsam vnd ungeremimte ist es vor vnserer Vernunfft / daß diese Kinder vnd Erben Gottes / vnd Miterben Christi / seind die allgeringesten vnd verachtete Leute in der Welt / ein Fluch vnd Fegopffer aller Leute / ein verachtetes Lichtlein in den Augen der Stolzen / beleet mit vielen Trübsalen / als hetten sie werck der Gottlosen / die hiergegen blühen /

wie



246

wie ein Lorberbaum / sich brüsten wie ein Fetter wanst /
in keiner mühe noch gefahr des Todtes sein / gleich als
hätten sie werck der Gerechten. Seltsam vnd wunder-
lich ist vor vnserer Vernunfft / daß dieses Creuz vnnnd
Trübsal sol sein ein Zeichen der Liebe Gottes / eitel frew-
de / ein mittel vnd anfang zur Herrligkeit.

Psa. 37. v. 35.
Psal. 73. v. 4.

Iacob. 1. v. 2.

Wie seltsam vnd wunderlich aber solches scheint
vor vnserer vornunfft / so ist es doch die Himlische vnnnd
Ewige Warheit Gottes / darvon neben dem Apostel in
abgelesenem Text die ganze Heilige Schrifft einhellig
zeuget / die auch an allen Heiligen erfüllet worden / wel-
che allzumal Gottes Kinder vnd Erben / vnd Miterben
Christi gewesen seind / solche Herrligkeit aber anders nicht
erlangt haben / als durch viel Trübsal / deswegen Pau-
lus den schluß machet / Alle die da wollen Gottselig
leben / die müssen verfolgung leiden / vnd durch viel trüb-
sal in das Reich Gottes eingehen. Vnd daß ist es / dessen
wir im gestrigen Evangelio erinnert worden / in dem
Gleichnis von der Hochzeit / vnter welchem der HErr
das verwandnis vnnnd verbündnis / so Er mit seiner
Christlichen Kirchen / vnd einer jeden Christglaubigen
Seelen hatt / vns zuerkennen gegeben / Dann gleich wie
das Weib nicht allein aller Güter vnnnd Ehren ihres
Mannes theilhaftig wird / sondern auch als eine ge-
trewe Gehülffin sein Creuz ihm tragen helfen muß /
Also nimpt vns Christus auch auff zu der gemeinschaft
seiner Herrligkeit / Hinwiederumb aber müssen wir sein
Creuz auch auff vns nemen / vnd ihm nachtragen. Bil-
lich sagen wir / der HErr ist ein wunderbarer Gott /

2. Tim. 3.
v. 12.

Act. 14. v. 22.

Matt. 22. v. 3.

Matt. 10. v. 38

A iij

Erkennet



Pfal. 4. v. 4.
 Pl. 118. v. 23
 Pl. 139. v. 5.

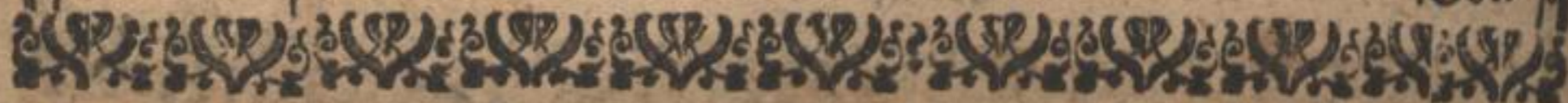
Erkennet doch / daß Er seine Heiligen wunderbarlich führet / vom HERRN geschiehet dieses alles / vnd ist ein Wunder vor vnsern Augen / Es ist vns zu wunderbarlich vnd zu hoch / wir können es nicht begreifen.

Wann dann solche wunderbahre Regierung Gottes sich auch an vnserer in Gott verstorbenen seligen lieben Nitschwester / der Weiland Erbaren / vnd Tugend samen Frawen Eva, des Ehrvesten vnd Wolgelarten Herrn M. Iohannis Keisigers / Churfürstlichen Sächsischen wolverordneten Secretarij, des Döringischen Kreysse / gewesener lieben Hausfrawen ereignet / in dem sie Gottes Kind / vnd Erbe / vnd Miterbe Christi gewesen / auch solche Kindschafft / die sie allhier gehoffet vnd gegleubet / nun in der that besitzet / jedoch auch mit Christo hat viel leiden müssen / vnd bey ihrer langwirigen Kranckheit in die Creuschule wol eingeführet worden / ehe sie zu der Herrlichkeit erhaben worden / Als habe ich ihr zum Ehrengedechtnis / ihrem hinterlassenen betrübtten Widwer zum Trost / vns allerseits zum seligen Unterrichts / diesen Apostolischen Spruch / zu erkleren mir vorgenommen / darinnen vns

Erstlich etliche schöne Namen Gottseliger Christen erzehlet werden / daß sie seyen Gottes Kinder vnd Erben / vnd Miterben Christi.

Darnach die Ordnung gewiesen wird / in welcher sie zu solcher Erbschafft vnd Herrlichkeit gelangen sollen / nemlich daß sie zuuor leiden / ehe sie zur Herrlichkeit erhoben werden.

Von



Von beyden Stücken soll zu diesem mal in der
Furcht des HERRN / etwas ferner geredet werden /
Der getrewe barmherzige GOTT wolle vns hierzu die
Gnade seines Heiligen Geistes / vmb Jesu Christi wil-
len reichlich verleihen / Amen.

Erster Theil.

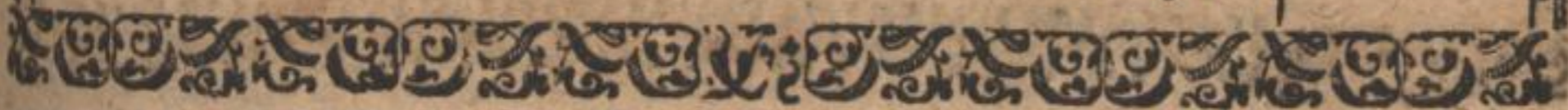
S werden / Geliebte vnd Außgewählte
Freunde in Christo Jesu / frommen / gottseligen
Christen in der Schrifft viel Schöner / herrli-
cher / vnd trostreicher Namen gegeben / Sie seind vnd
heissen Gottes Haus / Gottes Hausgenossen / Gottes
Tempel / Priester vnd Könige / lebendige Steine / Kin-
der des Liechts / Christi Brüder / das Außgewählte
Geschlecht / das Königliche Priesterthumb / das Prie-
sterliche Königreich / das Heilige Volck / das Volck des
Egenthumbs / die gesegneten des HERRN / die Liech-
ter in der Welt / Vber solche herrliche Namen zieret sie
der Apostel in abgelesenen Worten mit dreyen schönen
Tituln / in dem er sie nennet Gottes Kinder / vnd Er-
ben / vnd Miterben Christi.

Erstlich heisset er sie Kinder Gottes. In der Welt
finden sich zweyerley Kinder / etliche natürliche vnd
leibliche / die von ihren Eltern nach Gottes Ordnung an
diese Welt geboren worden. Etliche erkorne / die an-
statt natürlicher Kinder erkoren / vnd zu Erben ein-
gesetzt werden / vnd deswegen / ob sie gleich von andern
Eltern geboren worden / doch den Namen dessen / der sie

erkoren

088,

Heb. 3. v. 6.
Eph. 2. v. 19.
1. Cor. 2. v. 15.
Apoc. 1. v. 6.
1. Pet. 2. v. 9.
Luc. 16. v. 8.
Psal. 22. v. 23.
Gen. 26. v. 29.
Phil. 2. v. 15.



Gen. 48. v. 5.

Ioh. 1. v. 14.

Matt 15. v. 16

Col. 1. v. 15.

Heb. 1. v. 2.

Rom. 9. v. 5.

1. Ioh. 5. v. 20

Esa. 9. v. 6.

Pfal. 8. v. 1.

Pfal. 100. v. 2

Sap. 2. v. 23.

Iob 38. v. 7.

Luc. 3. v. 38.

Eph. 2. v. 3.

erkoren / an sich nehmen. Also worden die beyde Söhne Josephs / Ephraim vnd Manasse von Jacob angenommen / daß sie seine solten sein / gleich wie Ruben vnd Simeon. Gleicher vnterscheid ereignet sich auch vnter den Kindern Gottes / Einer ist Gottes natürlicher Sohn / vnser HERR vnd Heyland Christus Jesus / den Er aus seinem Wesen von ewigkeit her gezeuget / Gott von Gott / Liecht von Liecht / warer Gott von warem Gott / darumb Er auch heisset der Eingeborne Sohn des Vaters / der Sohn des lebendigen Gottes / das Ebenbild des vnsichtbaren Gottes / der Glantz seiner Herrligkeit / vnd das Ebenbild seines Wesens / der Hochgelobte Gott / der Warhafftige Gott / der Ewige Gott / der starcke Gott / der HERR Zebaoth / der HERR der Herscher / gleiches wesens mit dem Vater. Wir Menschen aber seind erkorne vnd angenommene Kinder Gottes / sintemal wir nicht aus seinem Wesen gezeuget / sondern zu seinem Volck vnd vnd Schaffe seiner Weide gemacht worden / Einmal in der Schöpffung / da Er vns zum ewigen leben erschaffen / vnd gemacht zum Bilde / daß wir gleich sein sollen / wie Er ist / vnd hierdurch zu seinen Kindern angenommen / so wol als die Engel / die Gottes Kinder genennet werden / Job: am 38. cap. auff welche maß in dem Geschlecht Register des HERRN Christi / Adam Gottes Sohn heisset. Nach dem wir aber durch den Sündenfall solche Kindschafft verlohren vnd zum Kindern des Zorns worden / haben wir dieselbe wieder erlangt durch Christum / der die Sünde abgethan / die

Hand



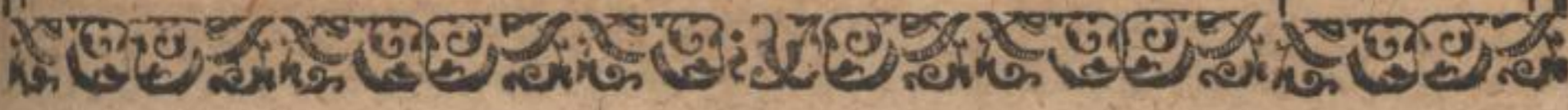
Handschriſt außgetilget / ſo wieder vns war / den Zorn
 des Vaters geſtillet / vnd macht gegeben Gottes Kinder
 zu werden allen / die an ſeinen Namen glauben / zu wel-
 cher hoheit wir gebracht werden / wann wir in der Hei-
 ligen Lauſſe von allen vnſern Sünden durch Chriſti
 Blut gewaſchen vnd gereiniget / in das Buch des lebens
 eingeſchrieben / vnd vor Gottes liebe Söhne vnd Töch-
 ter / an welchen Er ein herzliches wolgefallen hat / er-
 kläret werden / wann wir aus dem vnvergenglichen Sa-
 men des lebendigen worts Gottes wiedergeboren wer-
 den / wann wir im Heiligen Hochwürdigen Abend-
 mal mit dem waren Leibe vnd Blute des HERRN /
 diſer Kindschafft verſichert werden / daß wir getroſt
 ruffen können / Abba lieber Vater / Das iſts / was der A-
 poſtel allhier ſaget / wir ſind Gottes Kinder.

Dan. 9. v. 24
 Coloi. 2 v. 14
 Ioh. 1. v. 12.
 Eph. 5. v. 27.
 1. Pet. 1. v. 23.
 Rom. 8. v. 15.

Vors ander ſchleuſt der Apoſtel aus ſolcher Kind-
 ſchafft die Erbschafft / Seind wir Kinder / ſagt er / ſo
 ſeind wir auch Erben / nemlich / Erben Gottes. Dann
 es iſt ia natürlich / daß die Kinder ſeind Erben zu allen
 Gütern ihrer Eltern / Ob wir nun wol nicht natürliche
 Kinder Gottes ſeind / ſo ſeind wir doch zu Gottes Kin-
 dern durch Chriſtum gemacht worden / darumb wir auch
 das recht haben / welches den Kindern gebürt / daß wir
 nemlich Erben ſein ſollen zu allen gütern Gottes vnſers
 Vaters / deſſen tröſtet ſich Petrus in ſeiner Erſten Epi-
 ſtel am Erſten Cap. da er ſchreibet / Gelobet ſey Gott /
 vnd der Vater vnſers HERRN Jeſu Chriſti / der
 vns nach ſeiner groſſen barmherzigkeit wiedergeboren

1. Pet. 1. v. 3.

B hat /



hat / zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Aufer-
 stehung Jesu Christi / von den Todten / zu einem vn-
 vergenglichem / vnd vnbeslecktem Erbe / das behalten
 wird im Himmel / Euch / die ihr aus Gottes macht
 durch den Glauben bewaret werdet zur Seligkeit.

Zum Dritten nennet vns Paulus Christi Mits-
 erben / dann weil Christus ist der Eingeborne natür-
 liche Sohn Gottes / gleiches wesens mit dem Vater /
 also daß der Vater in ihm / vnd Er im Vater / daß
 wer den Sohn siehet / der siehet auch den Vater / so ist
 Er auch gleicher Majestet vnd Ehren mit dem Vater /
 Alles was der Vater hat ist sein / wer den Sohn ehret /
 der ehret auch den Vater / wer aber den Sohn nicht
 ehret / der ehret auch den Vater nicht. So ist Er auch
 nach seiner angenommenen Menschlichen Natur zum
 Erben gesetzt / vber alles / mit Preiß vnd Ehren gekrö-
 net / vber alle Engel vnd Erengel / zu der Rechten
 Gottes erhoben / vnd hat alle Macht vnd Gewalt be-
 kommen / im Himmel vnd auff Erden / Seine Gewalt
 ist ewig / die nicht vergehet / sein Königreich hat kein
 ende / Er herrschet mitten vnter seinen Feinden / Alle
 Leute vnd Völker müssen ihm dienen / vnd alle Zun-
 gen bekennen / daß Er der HERR sey zur Ehre Gottes
 des Vaters. Solches liebliches vnd schönes Erbeil
 wil Christus vor sich alleine nicht behalten / sondern wie
 Er / als der Ader Adam / vnd vnser Ewiger Vater /
 vns durchs Wort / Wasser vnd Geist wiedergeboren /
 vnd zu Gottes Kindern gemachet / Also nimbt Er vns

auch

auch auff in die Gemeinschaft solcher seiner Erbschafft/
daß wir seine Mit Erben / vnd aller Himlischen Güter
theilhaftig sein / seine Herrlichkeit sehen / seinem verklez
retem Leibe ehlich werden / ewiger Freud vnd Bonne
geniessen / vnd auff seinem Stuel sitzen sollen / wie Er
gesehen ist / mit Gott seinem Himlischen Vater / Jedoch
auff gewisse maß / daß Er als der Erstgeborne / dem
vermöz Göttliches Gesezes alles gedoppelt gebührete / in
allen den vorzug habe / wir aber als seine Brüder vnd
erkorne Kinder Gottes ihm nachfolgeten.

Dieses seind nun die schönen vnd tröstlichen Na-
men / welche der Apostel allhier Gottseligen Christen ge-
geben. Solte es aber auch gewiß sein / daß man sich
darauff verlassen könne / man sey Gottes Kind vnd Er-
be / vnd ein Miterbe Christi? Ja / spricht der Apostel /
Dann der Heilige Geist gibt Zeugnis vnserm Geist.
Zweene Zeugen werden allhier namhaftig gemachet /
die von solcher vnserer Kindschafft vnd Erbschafft / wie
das Griechische Wort mit sich bringet / mit einander
zeugen / Einer ist vnser Geist / das ist / vnser Herz vnd
Gewissen / welches am besten weis / was in dem Menschen
ist / welches / nach dem wir mit Gott durch den Glau-
ben an Christum ausgefühnet seind / sich zu frieden gibt
in allem Creuz vnd Unglück / vnd zu Gott als sei-
nem lieben Vater / sich alles guten versiehet / darvon
Johannes sagt in seiner Ersten Epistel am 3. Cap. Ihr
Lieben / so vns vnser Herz nicht verdammet / so haben
wir eine frewdigkeit zu Gott / vnd was wir bitten / wer-
den wir von ihm nehmen. Diweil aber dieser Zeuge

B ij

biswei

99

Ioh 17. v. 24.

Phil. 3. v. 21.

Apoc. 3. v. 21.

Deut. 21. v. 17.

Colof. 1. v. 18.

I. Cor. 2. v. 21.

Rom. 5. v. 1.

I. Ioh. 3. v. 21.

Ela. 49. v. 14

Psal. 77. v. 3.

Ioh. 14. v. 20

Eph. 1. v. 13.

Rom. 8. v. 15.

Gal. 4. v. 6.

Deut. 17. v. 6.

Matt. 18. v. 15.

2. Cor. 13. v. 1.

Ioh. 16. v. 13.

1. Ioh. 4. v. 6.

bisweilen / sonderlich vnter dem Creutz / eben schwach vnd
 kleinmütig ist / vnd oftmals vnser eigen Herz vns ver-
 dammet / vnd vermeinet / Gott habe vnser gänzlich ver-
 gessen / vnd vns verlassen / wir seien von seinem Ange-
 sichte verstossen / vnd deswegen fast keinen trost mehr zu-
 lassen wil / so wird noch ein anderer Zeuge dieser vnserer
 Kindschafft vnd Erbschafft eingeführet / nemlich / Gott
 der Heilige Geist / der kömpt vnserm schwachem Geist
 mit seinem starcken Zeugnis zu hülffe / daß wir in der
 Anfechtung nicht verzagen / noch an der Gnaden vnd
 Hülff Gottes verzweifeln sollen / darumb Er auch heis-
 set der Tröster / der höchste Tröster in aller noth / daß
 Pfande des Erbes / der Geist der verheissung / mit wel-
 chem wir versiegelt werden / der Kindliche Geist / den
 Gott in vnser Herzen gesendet / der da schreyet Abba
 lieber Vater. Wann dann vermög Göttliches Gesetz-
 es in zweyer Zeugen Mund alle Wahrheit bestehen sol /
 vnd aber wir durch zweene vnverwerffliche Zeugen /
 nemlich vnser eigen Herz vnd Gewissen / welches vns
 gewisser sein sol / als tausend Zeugen / vnd dann Gott
 der Heilige Geist / so diesem vnserm Gewissen mitzeu-
 get / welcher die Wahrheit selbst ist / vnd nicht liegen
 kan / dieser Erbschafft vnd Kindschafft vberzeuget wer-
 den / so dürfen wir ja daran ferner nicht zweiffeln / son-
 dern können nun mit dem Apostel getrost sprechen / wir
 sind Gottes Kinder / vnd Erben / vnd Miterben Christi.

Lehre.

Erkennet



Erkennet hieraus die grosse Herrlichkeit / so allen
 Gottseligen Christen durch Christum begegnet / das sie
 Gottes Kinder vnd Erben / vnd seine Miterben seind.
 Die höchste vnd größte Ehre ist das / die einem Menschen
 wiederfahren kan. Hoch vnd Herrlich ist es in der
 Welt eines Irdischen Potentaten / Königes oder Für-
 sten Sohn sein / Aber solche Herrlichkeit vergehet / vnd
 wehret lenger nicht / als etwa 70. oder wann es hoch
 kömpt / 30. Jahr / vorm Tode hilffet sie nichts / son-
 dern heisset da / Heute König / Morgen Tod / vnd
 wann der Mensch Tod ist / so fressen ihn die Würme /
 da ist kein vnterschiedt vnter dem / der in hohen Ehren
 sitzt / vnd den geringesten auff Erden / vnter dem / der
 Seyden vnd Kron treget / vnd der einen groben Kittel
 anhat / vnter klein vnd groß / vnter Knecht / vnd der
 von seinem Herren freygelassen ist / sie liegen mit einan-
 der in der Erden / vnd Würme decken sie zu. Vnau-
 sprechlich viel höher ist die Herrlichkeit / welche Gottselige
 Christen aus der Kindschafft Gottes zugewarten / vnd
 beydes in diesem / vnd zukünfftigem Leben zugenieffen
 haben. Dann bedencket doch nure / Ihr meine Geliebten /
 den grossen reichthumb Gottes vnsers Himlischen Va-
 ters / Er ist ein HERR aller Herren / ein König aller
 Könige / Er ist ein grosser / gewaltiger / vnd Allmechti-
 ger HERR / Er ist höher dann der Himmel / Tieffer dann
 die Helle / lenger dann die Erde / breiter denn das Meer /
 der Himmel ist sein Stuel / die Erde seiner Füsse Sche-
 mel / Sein ist / was im Himmel vnd Erden ist / Ihm
 gebühret die Majestet vnd Gewalt / Herrlichkeit / Sieg /

Psal. 90. v. 10

Syr. 10. v. 11.

Syr. 40. v. 3e

Iob. 3. v. 19.

Iob. 21. v. 26.

1. Tim. 6. v. 15

Iob. 11. v. 8.

Esa. 66. v. 1.

1. Chron. 29
v. 11.

B iij

vnd

Pfal. 50 v. 10

Rom. 15. v. 27

Iob. 12. v. 13.

Iob. 5. v. 13.

Dan. 2. v. 21.

Pfal. 118. v. 14

Pfal. 36. v. 7.

Pfal. 103. v. 8.

v. 10.

v. 13.

Pfal. 11. v. 7.

Pfal. 48. v. 11.

Iof. 24. v. 19.

I. Sam. 2. v. 2.

I. Sam. 15.

v. 29.

Esa. 57. v. 15.

I. Tim. 6.

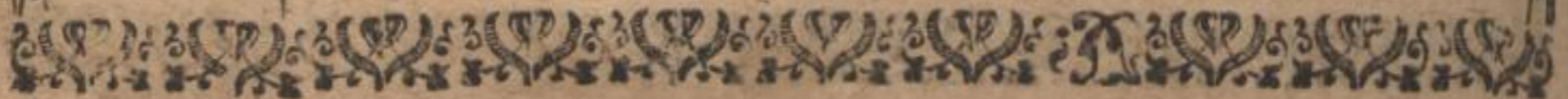
v. 16.

Rom. 12. v. 12

Pfal. 145. v. 16.

vnd Danck / Sein ist Reichthumb vnd Ehre / In seiner Hand stehet Krafft vnd Macht / Er herrschet vber alles / Alle Thier im Walde seind sein / Sein ist / was vnter allen Himmeln ist. Er ist ein Allweiser HERR / bey ihm ist Weisheit / Gewalt / Rath vnd Verstand / Er sähet die Weisen in ihrer listigkeit / vnd stürket der verkehrten rath / Er gibt den weisen ihre Weisheit / vnd den verstendigen ihren Verstand / Er ist ein Gütiger HERR / seine güte reichet / so weit der Himmel ist / vnd seine warheit / so weit die Wolcken gehen / Er hilffet beyde Menschen vnd Viehe. Er ist ein gnädiger vnd Barmhertziger HERR / gedültig vnd von grosser güte / Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat / Er erbarmet sich vber vns / wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet. Er ist ein gerechter HERR vnd hat gerechtigkeit lieb / Seine Rechte ist voller Gerechtigkeit / vnd seine Gerichte sind rechtschaffen. Er ist ein Heiliger Gott / vnd ist niemand heilig / wie der Herr. Er ist ein warhafftiger Gott / vnd leuget der Held in Israel nicht / vnd gewewet ihn nicht / dann Er ist nicht ein Mensch das ihn etwas gerewen solt. Er wohnet in der Höhe vnd im Heilighumb / in einem Liecht dahin niemands kommen kan / Er ist reich vber alle die ihn anruffen / Er thut was die Gottfürchtigen begehren / vnd höret ihr chrenen vnd hilffet ihnen. Ach wol vns die wir dieses so Mächtigen / Weisen / Gütigen / Gerechten / Heiligen / Warhafftigen vnd Reichen Herrn Kinder / Erben vnd Miterben sein / was wil vns doch feisen ? Aller Güter

Erbische



Erbſchafft erlangen wir / aus ſolcher Kindſchafft / vnd
 iſt alles vnſer / es ſey das gegenwertige oder das zukünfft-
 tige / alles iſt es vnſer / dieweil wir ſeind Chriſti / Er hat
 vns den Erdboden eingegeben vnd zu Herren geſetzt /
 daß wir herrſchen ſollen vber alle Thier auff Erden / vber
 alle Vogel vnter dem Himmel / vnd vber alles was auff
 dem Erdboden krecht / Alle Fiſche im Meer ſeind in
 vnſere Hände gegeben. Er machet vns zur feſten
 Stadt / zur eyſern Seulen / zur ehren Mawren / daß
 die Pforten der Hellen vns nicht vberweltigen können /
 vnd ob ſie gleich wieder vns ſtreiten / dennoch nicht wie-
 der vns ſiegen ſollen. Er erfüllet vns mit Himliſcher
 Weiſheit / daß wir ihn / vnd den Er geſand hat Jeſum
 Chriſtum recht erkennen. Er machet vns gerecht vnd
 heilig / in dem Er vns vnſer Sünde nicht zurechnet /
 ſondern wirffet vnſere Sünde in die tieffe des Meers /
 vnd ſo fern der Morgen iſt vom Abend / leſſet Er vnſer
 vbertrettung von vns ſein / vnd gedencet vnſer Miſſe-
 that nicht mehr. Er erhöret vnſer bitte / vnd giebt vns
 was wir begehren / Er iſt nahe allen die ihn anruffen /
 allen die ihn mit ernſt anruffen / Er antwortet ehe wir
 ruffen / vnd höret weil wir noch reden / In Summa
 dieſe Kind- vnd Erbſchafft begreiffet in ſich alle Seligkeit
 dieſes lebens / daß wir nach dem wir gerechtfertiget ſeind
 durch den glauben an Chriſtum / friede vnd freude haben
 in dem Heiligen Geiſt / daß wir vnter dem Schatten der
 Flügel Gottes ſicher trawen / an Leib vnd Seel behü-
 tet vnd verſorget werden / daß wir anziehen den neuen
 Menſchen / der nach Gtē geſchaffen iſt / in Heiligkeit

vnd

1. Cor. 3. v. 23

Gen. 9. v. 2.

Jer. 1. v. 18.

Matth. 16.
v. 18.

Ioh. 17. v. 3.

Mich. 7. v. 19

Pl. 103. v. 12

Jer. 31. v. 34.

Eſa. 65. v. 24.

Pſal. 36. v. 9.

Eph. 4. v. 24.



Act. 5. v. 41.

Luc. 2. v. 29.

Phil. 1. v. 23.

Ioh. 5. v. 24.

1. Thessal. 4.

v. 17.

1. Cor. 2. v. 6.

Matth. 13.

v. 43.

Esa. 50. v. 2.

Esa. 35. v. 10.

1. Ioh. 3. v. 1.

vnd Gerechtigkeit / das wir alles Creutz gering achten / vns frewen / wann wir vmb des Namens des HErrn willen etwas leiden vnd aussiechen sollen / das wir vor dem Tod vns nicht schewen / sondern mit fried vnd frewd hinfahren / vnd aufgelöset zu werden begehren. Aus dieser Kinds vnd Erbschaft fleusset auch her / alle heiligkeit / die wir im zukünftigen ewigen leben zugewarten haben / das wir nicht sollen ins Gericht kommen / sondern durch den Tod hindurch dringen ins ewige Leben / das wir sollen bey dem HErrn sein allezeit / das wir sollen auff dem Thron sitzen / vnd die Welt richten / das wir leuchten sollen / wie die Sonne in vnsers Vaters Reich / wie die Sternen jimmer vnd ewiglich / das wir sollen einen Monden nach dem andern / vnd einen Sabbath nach dem andern haben / das ewige Freude vnd Wonne wird vber vnserm Häupte sein. Seind das nicht grosse vnd gewaltige Güter / zu deren Erben vns GOTT eingesehet hat. Billich sagen wir mit Johanne / Sehet welche eine Liebe hat vns der Vater erzeiget / das wir Gottes Kinder sollen heissen. Vnd wissen wir solches nicht aus blossen muthmassungen / die vns etwa betriegen köndten / dürfen auch hiesrin nicht warten / auff sonderbare offenbarungen / sondern aus dem Zeugnis Gottes des Heiligen Geistes / der da ist ein Geist der Wahrheit / ja die Wahrheit selbst / der vnsern Herzen vnd Gewissen freystigen Trost einspricht / auch neue bewegungen in vns erwecket. Derowegen wir vns getrost darauf verlassen können / vnd sollen / vnd nicht zweiffeln dürfen mit den Papisten /

dann



Dann das were zuwieder der Göttlichen Wahrheit/ vnd wer Gott nicht glaubet / der machet ihn zum Lügner / Es were zuwieder den Göttlichen Verheissungen / dann die Gerechtigkeit muß durch den Glauben kommen / auff das die Verheissung fest bliebe / Es were zuwieder der Natur vnd Eigenschaften eines rechtschaffenen glaubens / der da ist eine gewisse Zuversicht dessen / das man hoffet / vnd nicht zweiffel an dem / das man nicht siehet / Es würde auch vnser Gebet aus solchem zweiffel geschehen / nicht erhöret werden / dann ein solcher zweiffeler gedenscke nicht / das er etwas von dem HERRN empfangen werde. Wer wolte dann nun seiner Sünden halben verzagen? Vielmehr sprechen wir / wer wil die Außerwehleten Gottes beschuldigen? Gott ist hier / der gerecht machet / vnd vns zu seinen Kindern angenommen hat / Wer wil verdammen? Christus ist hier / vnser Bruder / der vor vns gestorben / vnd die versühnung worden nicht allein vor vnsere / sondern der ganzen Welt Sünde / Darumb nichts verdämlliches mehr an vns ist / dann wir seind in Christo Jesu vnserm HERRN. Wer wolte vor dem Teuffel vnd der Welt sich entsetzen? Gott ist vnser Vater / Christus ist vnser Bruder / der den Teuffel vnd die Welt überwunden / wir seind Gottes Kinder / Auff den hoffen wir / vnd fürchten vns nicht / was können vns die Menschen thun / Der HERR ist vnser Schutz / warum wolten wir vns fürchten für Menschen / die doch sterben / vnd für Menschenkinder / die als Hew verkehret werden. Der HERR ist vnser Liecht / für wem solten wir vns fürchten / der HERR ist vnser le-

1. Joh. 5. v. 10.

Rom. 4. v. 16.

Heb. 11. v. 1.

Iac. 1. v. 7.

Rom. 8. v. 34.

1. Joh. 2. v. 2.

Heb. 2. v. 14.

Ioh. 15. v. 33.

Psal. 56. v. 12.

Esa. 51. v. 12.

Psal. 27. v. 1.

E

bens



Pfal. 3. v. 5.

Pfal. 46. v. 3.

Rom. 8. v. 31.

Luc. 11. v. 11

Rom. 8. v. 34.

Ebr. 5. v. 7.

Joh. 15. v. 23

Esa. 49. v. 15.

Jer. 31. v. 20.

Pfal. 91. v. 15

bens krafft / für wein solte vns grawen / wir fürchten vns nicht für viel hundert tausenden / die sich vmbher wieder vns legen / Ja wann gleich die Welt vnter gienge / vnd die Berge mitten ins Meer sincken / Dann ist GOTT für vns / wer wil wieder vns sein / wir seind gewiß / daß weder Tod / noch Leben / weder Engel / noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges / noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur vns scheiden kan / von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / vnserm HERRN. Wer wil an gnediger erhörung vnser Gebets zweiffeln / GOTT ist vnser Vater / vnd hat vns lieb / Wo bittet vnter vns Menschen ein Sohn seinen Vater vmb Brod / der ihm ein Stein dafür biete / vnd so er vmb ein Fisch bittet / der ihm eine Schlange für den Fisch biete ? Oder so er vmb ein Ey bittet / der ihm einen Scorpion dafür biete ? So dann wir / die wir arg seind / können vnsern Kindern gute Gaben geben / viel mehr wird vnser Vater im Himmel den Heiligen Geist geben / denen die ihn bitten / Christus ist vnser Bruder / der vns vertritt bey dem Vater / dessen fürbitt der Vater annimbt / dieweil Er werth ist / Darumb was wir den Vater bitten in Christi Namen / das wird Er vns geben.

Wer wil vnter dem Creutz verzagen / GOTT ist vnser Vater / Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes / viel weniger kan der HERR vnser vergessen / Christus ist vnser Bruder / Es jammert ihn vnser / sein Herz im Leibe wil ihm zerbrechen / Er ist bey vns in der

noth/



noth / Er wird vns heraus reissen / vnd zu Ehren ma-
chen / vnd wird vns zeigen sein Heil.

Wer wil doch endlich den Tod fürchten / Gott
ist vnser Vater / Christus ist vnser Bruder / zu denen
kommen wir durch den Tod / wir seind Gottes Kinder
vnd Erben / Solche Erbschafft erlangen wir im Tode /
da wir empfangen ein herrliches Reich / vnd eine schöne
Krone von der Hand des HERRN / da wir haben wer-
den freude die fülle / vnd liebliches wesen zu der Rechten
Gottes ewiglich / darumb sehnen wir vns darnach / seuff-
zen mit Eua / Ach HERR / es ist gnug / nim vnser
Seele zu dir / wann es dein wille ist. Dann es ist vns
besser sterben / als leben / damit an vns offenbar werde /
daß wir deine Kinder vnd Erben / vnd Christi Miter-
ben sein / Mit diesen Worten tröstet euch vntereinander.

Lasset es euch aber auch eine anmahnung sein zu
einem Christlichen vnd Gottseligem Leben. Dann ist
Gott ewer Vater / so gebet ihm seine schuldige ehre /
die bestehet in Worten / Wercken vnd Gedult / ist Chri-
stus ewer Bruder / so liebet ihn / nicht mit der Zungen
allein / sondern mit der That vnd Warheit / bekennet
ihn vor den Menschen / daß Er euch auch bekenne vor
seinem Himlischen Vater / Nemet sein Joch auff euch /
vnd folget ihm nach / weil Er zuvor ewer Sünden Joch
auff sich genommen / vnd lasset also ewer Licht leuch-
ten vor den Menschen / daß sie ewere gute Werck sehen
vnd preisen ewren Vater im Himmel. Seid ihr Got-
tes Kinder / vnd Erben / vnd Miterben Christi / so ha-

E ij

bet

700,

Sap. 5. v. 16.

Psal. 16. v. 11

2. Cor. 5. v. 2.

1. Reg. 19.
v. 4.

1. Thessal. 4.
v. 18.

Malach. 3. v. 6

Matt. 10. v. 32

Matt. 11. v. 28

Matt. 5. v. 16.

401

Colof. 3. v. 1.

Phil. 3. v. 20.

bet nicht lieb die Welt / noch was in derselben ist / S^uchet nicht das vergengliche / sondern tödtet ewre Glieder hienieden auff Erden / suchet was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der rechten Gottes / Dann ewer wandel ist im Himmel / von dannen ihr auch wartet des Heylandes Jesu Christi / des $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R} \text{N}$ / der ewern nichtigen Leib verklären wird / daß er ehulich werde seinem verklärten Leibe / nach der würckung / damit Er kan alle ding ihm vnterthenig machen. So viel vom Ersten.

Anderer Theil.

Drs Ander / wie gelangen nun Gottselige Christen zu solcher Herrlichkeit der Erbs^und Kindschafft Gottes ? Solches zeigt Paulus an / in dem er sagt / Jedoch daß wir mit leiden / auff daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden? Lehret hiermit zweyerley / Erstlich / wessen sie in der Welt sich zuversehen haben. Zum Andern / was es mit solchem ihrem Zustand dermal eines vor ein ende neme / In der Welt spricht er / müssen sie leiden. Leiden heisset allhier alles elend vnd trübsal / so die Christen in der Welt ausstehen müssen / alles Unheil vnd Unglück / so ihnen von dem Teuffel vnd der Welt zugesüget wird / von welchen sie angefeindet / gehasset / verfolget vnd geachtet werden / wie ein Fluch vnd Fegopffer / also daß wer sie tödtet / vermeinet / er thue Gott einen dienst daran / daß ihre Plage alle morgen new ist / vnd sie

1. Cor. 4. v. 13

Joh. 16. v. 2.

Psal. 73. v. 14

müssen

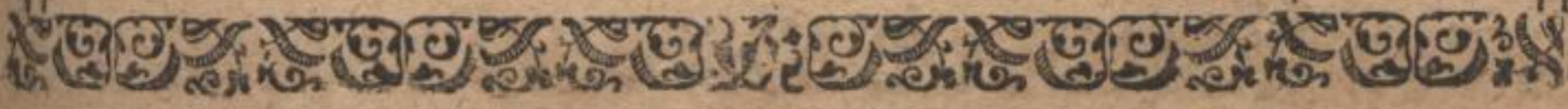


402

müssen heulen vnd weinen / da hiergegen die Welt sich
 frewet. Es sagt aber Paulus nicht bloß daß die Chris-
 ten leiden / sondern daß sie mit Christo leiden. Mit
 Christo leiden sie / dieweil Er zuvor gelidten / vnd ihnen
 ein Exempel gelassen / daß sie sollen nachfolgen seinen
 Fußstapffen / seine Malzeichen an ihrem Leibe tragen /
 vnd also an ihrem Fleisch erstatten / was noch mangelt /
 an trübsal in Christo. Dann der Jünger ist nicht vber
 seinem Meister / noch der Knecht vber den Herren. Ha-
 ben sie den Hauptvater Beelzebub geheissen / wie viel
 mehr werden sie seine Hausgenossen also heissen. Haben
 sie mich verfolget / sagt Christus Johan. am 15. Cap.
 so werden sie euch auch verfolgen. Mit Christo leiden
 sie / dieweil sie vmb seinet willen leiden / vnd geachtet
 werden wie die Schlachtschaffe / darumb Petrus ver-
 mahnet. Niemand vnter euch leide als ein Mörder /
 oder Dieb / oder Vbelthäter / oder der in ein frembd
 Ampt greiffet / leidet Er aber als ein Christ / so scheme
 er sich nicht / er ehre aber Gott in solchem fall. Mit
 Christo leiden sie / dieweil Er bey ihnen ist in solchem
 ihrem Leiden / vnd alles das / was sie vmb seinet willen
 ausstehen / also empfindet / als wenn es ihm selber be-
 gegnet were. Dann wer euch antastet / der tastet mei-
 nen Augapffel an / wer euch verachtet / der verachtet
 mich / spricht der HERR Zachariae am 2. vnd Lucæ
 am 10. Cap. Darumb Er auch dem Saul / der wie-
 der die Christen zu Damasco ausgezogen war / zu-
 spricht / Saul Saul / was verfolgest du mich. Das heis-
 set mit Christo leiden.

Ioh. 16. v. 20.
 1. Pet. 2. v.
 Gal. 6. v. 17.
 Colof. 1. v. 24
 Matt. 10. v. 24
 Ioh. 15. v. 20.
 Psal. 116. v. 2
 Ps. 44. v. 23
 Rom. 8. v. 36.
 1. Pet. 4. v. 15.
 Zach. 2. v. 8.
 Luc. 10. v. 15.
 Act. 9. v. 4.

E iij Was



Luc. 24. v. 26

Matt. 13. v. 43

Esa. 51. v. 11.

Matth. 22.
v. 30.

Was wird es aber mit solchem Leiden endlich vor ein Ende nehmen? Das zeigt Paulus an / in dem er sagt / Auff das wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. Das sol das Final sein / an frommer Christen leiden / das sie wie sie des Leidens des HERRN theilhaftig werden / also auch seiner Herrlichkeit sollen zugeniessen haben / vnd wie der HERR durch Leiden in seine Herrlichkeit eingegangen / also auch nach ausgestandenem leiden die Herrlichkeit an ihnen sol offenbaret werden. Solche Herrlichkeit ist anders nicht / als die grosse Ehre / so dermal eines den Außerwehleten Kindern Gottes nach ausgestandenem Leiden wiederfahren wird / das sie werden ehnlich werden dem verklärtem Leibe Christi / das sie werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich / von allem Creuz erlöset / aller Menschlichen schwachheit vberhoben / vnd den Engeln Gottes gleich / vnd bey dem HERRN sein allezeit / vnd seine Herrlichkeit anschawen. Das ist das gewünschte vnd fröliche Ende / so auff das Creuz frommer Christen erfolgen sol.

Lehren.

Schliesset nun hieraus / was es mit den Christen vor einen Zustand in der Welt habe. Grosse vnd Herrliche Ehrentitul hat ihnen der Apostel gegeben / in dem er sie genennet / Kinder vnd Erben Gottes / vnd Mit-erben Christi. Aus solchen schliesset unsere Vernunft / es könne ihnen anders nicht als wolgehen / sie müssen in

lauter



lauter freuden / vnd gutem glück in der Welt leben /
Aber der Apostel sagt stracks das widerspiel / Leiden /
spricht er / müssen sie / Alle die da wollen in Christo
Jesu gottselig leben / müssen verfolgung leiden / Es ste-
het nicht in ihrem freyen willen / was sie thun wollen /
sondern sie müssen leiden. Es ist die bößheit des
Satans vnd der Welt wieder fromme Christen viel zu
groß / sie können von ihnen vnangefochten nicht blei-
ben. Es ist der Glaub in vns zu schwach / er muß
durchs Creuz erwecket werden. Es ist die sicherheit
vnd tregheit bey vns zu groß / wir müssen durch die
trübsal auffgemuntert werden. Es ist die Sündliche
schwachheit vnd reizende lust in vns zu mechtig / sie muß
durchs leiden gedempffet werden. Darumb sagt der
H. E. R. R. / wer mein Jünger sein wil / der neme sein
Creuz auff sich / vnd folge mir nach / Wie ihm das
Reich von Gott seinem Vater beschieden / also hat
Er es vns auch beschieden / Er mußte leiden vnd zu
seiner Herrlichkeit eingehen. Also müssen auch wir
durch viel trübsal in das Reich Gottes eingehen / vnd
ehe wir zu ehren kommen / zuvor leiden. Es bezeugen
solches die Historien aller vnd jeglichen Heiligen Gottes /
welche / weil sie Gott lieb gewesen / ohne anfechtung
nicht seind geblieben / auff daß sie beweret würden / vnd
wir in vnsern Anfechtungen an ihren Exempeln vns
trösten köndten. Dann ob wir wol in dem trübsal
vermeinen / vnser Creuz / damit wir beleet / sey das al-
lergröste / so müssen wir doch / wann wir in der Schrift
nachforschen / bekennen / daß andere Leute mit dem

Creuz

704

2. Tim. 3.
v. 12.

Matt. 10. v. 24

Luc. 22. v. 29

Act. 14. v. 22.

Prov. 13. v. 12

Tob. 12. v. 13

Eccles. 1. v. 10. Kreuz/das wir vor das grössste achten/vor vns auch ange-
 fochten worden seind/vnd vns also nichts neues oder seltsa-
 mes wiedersehret / sondern das / was vnsern Brüdern vnd
 Schwestern zuvor auch begegnet. Ist jemand in
 Luc. 16. v. 20. Armuth vnd mangel der zeitlichen Nahrung / der sie-
 het seines gleichen an dem armen Lazaro / der vor der
 I. Reg. 17. v. 12. Thüren des Reichen Schlemmers lag / an der armen
 Witwen zu Sarepta / deren ganzer vorrath war ein
 2. Cor. 8. v. 9. Hand voll Mehls im Sad / vnd ein wenig Del im
 Krüge / an vnserm HERRN Christo / der / ob er wol
 Matt. 8. v. 20. reich war / arm worden vmb vnser willen / daß Er nicht
 gehabt / da Er sein Haupt hingelegte. Ist jemand in
 Iob. 1. v. 16. Feuer vnd Wassers noth / der siehet seines gleichen an
 Job / dessen Schaffe vnd Hirten durchs Feuer
 Gen. 19. v. 29. vom Himmel herab verderbet / an Loth / den Gott
 Gen. 8. v. 18. aus der Stadt Sodom geleitet / an Noah / der in der
 Ion. 2. v. 11. Sündenfluth erhalten / an Jona / der aus dem Bauch
 des Wallfisches errettet worden. Ist jemand in
 Iob. 2. v. 7. Kranckheit / der siehet seines gleichen an Lazaro / der
 voller Schweren war / an dem Job / der mit bösen schwe-
 ren geschlagen war / von der Fußsolen an bis auff seine
 Esa. 38. v. 1. Scheitel / an Ezechia / der Todkranck war / an denen
 Krancken / so in der Evangelischen Historien dem
 HERRN vorgebracht vnd von ihm geheilet worden.
 Ist jemand in Kreuz wegen vngerathener Kinder / der
 Gen. 4. v. 9. siehet seines gleichen an Adam / dessen vngerathener
 Sohn Cain seinen Brudern den frommen Abel umb-
 Geu. 9. v. 22. bringet / an Noah / der von seinem Gottlosen Cham
 verspottet wird / an Jacob / dessen Kinder ihm ein

hergeleid



2. Cor. 12. v.
Pfal. 77. v. 13

1. Sam. 31. v. 6

Matt. 5. v. 10.

Act. 5. v. 41.

Sap. 5. v. 16.

Rom. 8. v. 18

starck / vnd mit seiner Krafft in den schwachen mechtig /
 seine Rechte kan alles endern / vnd solten wir gleich vber
 vnserm Creuz vnser leben einbüßen / so ist es vns doch
 rühmlich / daß wir mit Christo sterben. Einem Sol-
 daten ist es eine grosse Ehre / wann er bey seinem Lan-
 desfürsten sein leben zusehet. Eine grosse Ehre ist es
 dem Jonathæ / daß er vor dem Vaterland sein Leben
 gelassen / viel grösser ehre ist es vns Christen / wann wir
 bey Christo vnser leben zusehen / Selig seind wir / wann
 wir vmb der Gerechtigkeit willen versolget werden / dann
 das Himmelreich ist vnser / Selig seind wir / wann vns
 die Menschen vmb Christi willen schmehen / vnd ver-
 folgen / vnd reden allerley vbeln wieder vns / vnd liegen
 daran / es wird vns im Himmel wol belohnet wer-
 den. Darumb freweten sich so sehr die lieben Apo-
 steln / als sie gesteyet worden / daß sie würdig gewesen /
 vmb Christi willen schmach zu leiden.

Sehr tröstlich ist vns / daß vnser Creuz sol sein
 ein Eingang zur Herrlichkeit. Ein Kriegesman streitet
 vmb einen Irdischen Sold / Ein Kauffman lesset sich
 keiner mühe noch arbeit verdriessen / alle vngelegenheit /
 so ihm zustehen mag / nimbt er gerne auff sich / irdisches
 Geld vnd Gut zu erlangen / Warumb wolten dann
 wir nicht in Hoffnung der grossen Herrlichkeit / des
 Herrlichen Reichs / vnd der schönen Kronen / die wir
 von der Hand des HERRN empfangen werden / alles
 Creuz mit gedult auff vns nemen / vnd vberwinden?
 Wir wissen ja / daß denen die GOTT fürchten / alles zum

besten



709,

besten dienen muß. Wir wissen / daß dieser zeit leiden nicht werth sey der Herrlichkeit / die an vns sol offenbar werden. Wir wissen / daß vnser Trübsal / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd vberalle maß wichtige Herrlichkeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vsichtbare. Das ist je gewißlich war / sterben wir mit / so werden wir mit leben / dulden wir / so werden wir mit herrschen. Joseph mußte viel leiden in Egyptenland / Es ward ihm reichlich belohnet / als er zu einem Herrn vber Egyptenland gemachet ward. Muste nicht David viel ausstehen von dem Saul / vor welchem er keinen sichern Fuß in ganz Israel setzen kondte / Es wird ihm solches reichlich erstattet / in dem er zum Könige vber Israel vnd Juda gemachet wird. Viel grösser Ehre vnd Herrlichkeit sol vns wiederfahren im Ewigen leben. In Hoffnung dieser lasset vns nun wieder Gott nicht murren noch vngedültig werden / sondern der Trübsal rühmen / Dann die Trübsal bringet Gedult / Gedult bringet Erfahrung / Erfahrung bringet Hoffnung / Hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden / Amen.

2. Cor. 4. v. 17

2. Tim. 2. v. 11

Rom. 5. v. 3.

Personalia.

W Als nun bißanhero aus dem Apostolischen Text geredet worden / das hat sich auch ereignet an vnserer in Gott

D ij

verstor



verstorbener Seligen lieben Mitschwester / der Weiland
 Erbaren vnd Tugendsamen Frawen Eva / des Ehrn-
 vesten vnd Wolgelarten Herrn M. Iohannis Reifigers /
 Churfürstl. Sächs. Secretarij des Döringischen Kreis-
 ses / gewesener lieben Hausfrawen. Dieselbe ist auch
 ein Kind vnd Erbe Gottes / vnd Miterbe Christi /
 hier zwar in Hoffnung gewesen / nun aber durch den
 Tod in der that worden. Zu solcher Kind- vnd
 Erbschaft ist sie gebracht worden / anfangs durch die
 Heilige Tauffe / nach dem sie von Christlichen vnd
 Gottseligen Eltern / Dem Weiland Erbarn vnd
 Wolgeachten Thoma Nawndorffern / Bürgern zu
 Niemeck im Churkreis vnter dem Ampt Veltzig gele-
 gen / vnd Frawen Agnes / des Pfarrhern das-
 selbst Eheleiblicher Tochter / die auch nach absterben
 ihres ersten Hauswirths mit einem Pfarrhern sich an-
 derweit verhehlicht hat / Anno 1562 im Monat Iu-
 lio / daselbst an diese Welt geboren / vnd durchs Wasser
 vnd Geist wiedergeboren ist / da sie von allen ihren
 Sünden gereiniget / Christum Jesum angezogen / vnd
 zu einem Kind vnd Erben Gottes vnd Miterben
 Christi auffgenommen worden. Dieweil aber nicht ge-
 nug ist / daß solche Kind vnd Erbschaft in uns ange-
 fangen werde / sie muß auch erhalten vnd vollführet
 werden / Als haben ihre liebe Eltern sie in der wahren
 Gottesfurcht / die ein anfang ist zu allem guten / vnd
 Christlichen Tugenden mit fleiß auferzogen / darinnen
 sie ihnen in Kindlichem gehorsamb willig gefolget / auch

dessen

dessen von Gott / vermög der verheissung / so dem vier-
den Gebot angehenget / reichlich wieder ergetet worden.

712,

Dann nach dem durch die Churfürstliche Bran-
denburgische Hoffmeisterin / so ihre Häußliche Nahrung
zu Niemeck gehabt / sie gen Berlin an den Churfürstl.
Hoff gebracht worden / seind ihr das ganze Churfürstl.
Frauenzimmer wol / sonderlich aber die beyden Eltes-
ten Churfürstlichen Fräulein mit gnaden gewogen ge-
wesen / vnd als derselben eines Frewlein Erdmuth dem
Weiland durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Johan Friedrichen / Herzogen in Pom-
mern / 2c. Das Ander / Frewlein Sophia dem Wei-
land Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Christiano dem Ersten / Herzogen vnd
Churfürsten zu Sachsen / 2c. vnserm Gnädigsten Herrn /
Hochlöblichster Gedechnüs / vermehlet worden / hat
eine jede Höchstermelter Frewlein / diese ihre Dienerin
bey ihr haben vnd mitnehmen wollen.

Als nun der Durchlauchtigsten Hochgebornen
Fürstin vnd Frauen / Frauen Sophien / gebornen
Marggräffin zu Brandenburg / Herzogin vnd Chur-
fürstin zu Sachsen / damals verlobten Braut / jeso
Witwen / vnser Gnädigsten Frauen / sie dienste vnter-
thenigst zugesagt / Haben Ihre Churfürstliche Gnaden
sie mit anhero gebracht / vnd vor eine geheime Cam-
merdienerin ezliche Jahr aneinander gebrauchet / 1^{er}

D iij

auch



auch viel vertrauet / vnd vntergeben. In welchem allem sie sich nicht mit Dienst allein vor Augen den Menschen zugefallen / sondern als eine rechtschaffene Dienerin Jesu Christi / getrew / fleißig / vnd verschwiegen sich erzeiget / dessen sie von Höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Gnaden selbstien nicht allein gutes zeugnis (welches mir zuvermelden sonderlich befohlen worden) sondern auch hinwiederumb zeit ihres lebens in glück vnd vnglück vielfaltig zugenießen gehabt.

Dann Anno 1538. am Tage der Heiligen Dreykönige / haben höchstgedachter Churfürst / vnd Seiner Churfürstlichen Gnaden Gemahlin / durch Weiland Herrn Martinum Mirum, der Heiligen Schrifft Doctorem vnd Hoffpredigern / Sie dem jeko hinterlassenen hochbetrübtem Witwer / damals des Churfürstl. Sächs. OberrConsistorij Protonotario, in der Schloßkirchen Ehelichen trawen / vnd ihnen auff dem Churfürstlichen Schloß eine ehrliche Hochzeit aufrichten lassen.

Als sie von Gott dem HERRN nun fast vor fünff Jahren mit Leibesbeschwerung ist angegriffen worden / hat höchstgedachte Ihre Churfürstl. Gn. selbst beneben etlichen fürnemen Frawen vom Adel / sie im Hause Persönlich besuchet / in ihrem Creuze getroestet / vnd zur Christlichen gedult angemahnet.

Nach dem sie Gott von der Welt abgefördert / hat ihr hinterlassener Witwer sie bey dieser ansehnli-

chen



chen frequentz ehrlich zur Erden bestatten / vnnnd in
 einem hierzu von nauen an diese Sophien Kirche er-
 baueten vnd von ihme erkauften Schwiebogen begrab-
 ben lassen / darzu dann Ihre Churfürstliche Gnaden
 nicht alleine derselben Diener vnnnd Dienerin abge-
 ordnet / sondern auch aus angeborner Churfürstlicher
 mildigkeit / dabey das ihre gethan / vnd also hierin Ihre
 Gnädigste affection auch gegen der verstorbenen bezei-
 get / oder wie die Schrift sagt / von Ruth der Moabi-
 tin / an lebendigen vnd Todten barmherzigkeit gethan /
 welches beydes unsere in Gott verstorbene / vnnnd dersel-
 ben hinterlassener Witwer zeit ihres lebens in vnterthe-
 nigster danckbarkeit erkant / vnnnd noch erkennen / auch
 dermal eines vor dem Richterstuel Jesu Christi rühmen
 vnd preisen werden. Gott wolle ihrer Churfürstl. Gn.
 solches alles / zeitlich vnnnd ewiglich reichlich belohnen /
 vnd dieselben seiner Kirchen vnnnd diesen Landen zum
 besten / bey langem Leben / vnnnd glücklichem Zustand
 gnädigst erhalten.

Neben diesen trewen vnd vnterthenigsten dienstent/
 die Ihrer Gnedigsten Frawen unsere in Gott verstor-
 bene selige liebe Nieschwester geleistet / hat sie sich als
 ein Kind Gottes bewiesen in ihrem Ehestand / in dem
 sie ihren Herren geliebet vnd geehret / mit demselben eine
 Christliche vnnnd friedliche Ehe besessen 28. Jahr / 9.
 Monat vnd 4. Tage. Ihre Kinder / deren Neun sie
 durch Gottes Segen zur Welt geboren / davon noch

Fünff



713,

Fünff am leben / als Drey Söhne / vnd Zwo Töchter / deren eine dem Churfürstl. Sächs. Forwergs Verwalter zu Dippoldiswalde verhehlichtet / die andere aber noch vnausgestattet / die Söhne auch theils vnerzogen seind / zur waren Gottesfurcht / Gebet / vnd Christlichen Tugenden vermahnet vnd angehalten.

Ihre Kindschafft Gottes hat sie endlich auch leuchten lassen / in ihrem Christenthumb / in dem sie die Predigt Göttliches Worts fleissig gehöret / andechtig gebetet / ihre noch anlebende sündliche Schwachheit herzlich berewet / das Verdienst Jesu Christi mit rechtschaffenem Glauben ergriffen / der tröstlichen Absolution, vnd des Heiligen Abendmals sich offtmals gebrauchet / bey gesunden Tagen zwar öffentlich in der Kirchen / bey zugestandener Leibes schwachheit aber daheim im Hause / vnd gegen ihren Nehesten stille / friedlich / Diensthafftig vnd mitleidend sich bezeiget.

Diemeil sie dann als ein Kind Gottes in ihrem Glauben / Leben vnd Wandel sich erwiesen / So hat sich das / was der Apostel von den Kindern Gottes allhier gesagt / das sie mit Christo leiden müssen / auch an ihr ereignet / nicht allein in ihren jungen Jahren / in welchen ihr ihr seliger lieber Vater zeitlich entsallen / vñ hierdurch sie beneben ihrer nun auch seligen lieben Mutter in den betrübtten Waisen vnd Widwenstand gesetzt worden / sondern auch in ihrem Ehestande / in dem ihrer

Kinder



714
Kinder vier vor ihr verstorben / sie auch an ihrem Leibe
grosse vnd vielfaltige Kranckheiten außgestanden / Son-
derlich aber / Anno 1612. am Newen Jahrstage /
an welchem der Weiland Durchlauchtige Hochgebors-
ne Fürst vnd Herr / Herr Augustus / Herzog zu Sach-
sen / Gülich / Cleve vnd Berg / 2c. vnser Gnädiger
Herr / Hochlöblicher gedechtnüs / das Fürstliche Bey-
lager gehalten / vnd sie bey dem Fürstl. Brautbette /
welches sie zubereiten helffen / den ganzen Tag auffge-
wartet / ist sie vom Schlag etwas gerühret worden /
daß sie des Lincken Armes vnd Beines nicht wol mecht-
tig gewesen / welche Schwachheit bey ihr je lenger je
mehr vberhand genommen / daß sie daran bis ins fünff-
te Jahr ganz vnvermüglich gewesen / endlich auch ihr
leben außgeben müssen / darbey sie sich abermals als
ein Kind Gottes bezeuget / Gott dem HERRN still
gehalten / ihrem Erlöser vnd Seligmacher Jesu Christo
daß außgelegte Creuz in gedult nachgetragen / dessel-
ben Verdienstes vnd gnedigsten Hülff sich jederzeit ge-
tröstet / ihren Glauben mit Erinnerung ihrer Lauffe /
eifrigem Gebet / erzehlung vieler Sprüche Heiliger
Schrifte / vnd offterm gebrauch des Heiligen Abend-
mals / wie noch vor Sechs Wochen geschehen / gestär-
cket / vnd öffentlich bekennet / also daß do sie kurz vor
ihrem Ende befragt worden / ob sie den HERRN
Christum mit seinem Leiden vnd Sterben in ihrem
Herzen hette / vnd auff denselben leben vnd sterben wol-
te / ob wol die Sprache sich sonst fast verlohren / sie
doch ganz vernemlich zum offtern mit JA / geantwor-
tet / vnd darauff verschienes Donnerstags nach Mitta-

E

ge /



715,

ge / eine halbe Stunde nach zwey Uhr / sanfft vnd
still im HERRN entschlaffen / als sie auff dieser Welt
54. Jahr vnd drey Monden gelebet.

Wie sie nun allhier mit Christo gelitten / vnd
durch das Creuz recht wol geprüfet worden / Also ist
sie auch zur Herrligkeit erhoben / Hier ist sie Gottes
Kind gewesen / nunmehr ist solche Kindschafft an ihr
recht offenbar worden / in dem sie aus der angst vnd
noth gerissen / vnd mit langem leben gesettiget. Hier
ist die Gnädigste Herrschafft ihr in gnaden gewogen ge-
wesen / Jezo empfindet sie die gnade des Himmelsköni-
ges / aus dessen Hand sie allbereit ein Herrliches Reich
vnd eine schöne Krone der Seelen nach empfangen hat /
der Leib wird zu seiner zeit derselben auch theilhaftig
werden / vnter dessen wütschen wir ihm eine sanfft
ruhe vnd am tage der Herrligkeit eine fröliche auffstee-
hung zum Ewigen Leben / dem hinterlassenen betrüben

Witwer vnd Kindern krefftigen Trost des Heiligen
Geistes / vns allen aber ein bußfertiges vnd ge-
duldiges Herz / damit wir alles Creuz
Kitterlich vberwinden / vnd durch
Tod vnd Leben zu Christo
dringen / Amen.

I præ, sequar:

I Pra chara uxor caeli comitante caterva,
Mox sequar, at comites hosce remitte mihi,
Vt quò tu nunc es me portent in sinum Abrâhmi
Huc ubi defunctis dulcis & alta quies.

M. Ioh. Reifiger.

EPIGRAMMA

In Obitum piissima, atque Honestiss: Ma-
trona, EVÆ, Doctiss: atque Præstantiss: Viri,
Dni. Iohannis Reisigeri, P. L. atque Secret:
Elect: Sax. Secretarij, Coniugis
desideratiss:

Quod dilecta abiit terris tua, REISIGER,
EVA,

Vnica causa subest, Evigena EVA fuit.
Quod tua in æternum nunc coelos incolit EVA,
Vnica causa subest, Christicola EVA fuit.
Quodq; tuæ in terris honor extat posthumus EVÆ,
Vatis, causa subest, EVA marita fuit.
Evigenæ reliquæ quoq; vos confidite CHRISTO,
Coelicolas faciet solus is Evigenas.
Evigenæ reliquæ non nuptæ, nubite Doctis,
Posthumus existet sic quoq; vester honor.

*Amico & fratri dolenti,
pro simili luctuoso officio,
Iohannes Seussius S.
condolens reposuit.*

EVa tibi coniux in firmâ, Iane, inventâ
Mille voluptates, commoda mille tulit.
Eva tibi coniux diuturno languida morbo
Mille tulit curas, mille tulit gemitus.
Nunc

716,

*Nunc ubi mors Evam reliquis immiscuit umbris,
Eva tibi luctum, mæstitiámq; parit.
Hæc humanarum series latet abdita rerum,
Gaudia quæ modò dant, mox cumulant lachry-
mas.*

*Omnia diversis vicibus terrena laborant,
Nil stabile aut fixum lubricus orbis habet.
Vsq; adeò nihil est, quod non contagia primæ
Polluerint culpæ, subdiderintq; neci.
Non tamen hinc vitæ spes est melioris adempta,
Gaudia sed restant prosperiora poli.
Quæ iam putrescit caro, tandem viva resurget,
Ac colet æternos non peritura dies.
Hoc tibi sit mæsti solamen, Iane, doloris,
Hoc minuat luctum tristitiamq; tibi.*

M. Paulus Berger Secr.

ObDorMIVlt In paCe EVa
Relslgerlana.



